



## Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

### 1. Allgemeine Informationen

**Objektkennung:** GK-4509-014      **GISPADID:** 2001383**Objektbezeichnung:**

Hardensteiner Tal

**Schutzstatus:**

KD, bestehend, Teilfläche

NSG, bestehend, Teilfläche

**Verwaltungsgebiet:**

Regierungsbezirk: Arnsberg

Kreis: Ennepe-Ruhr-Kreis

Gemeinde: Witten

(Nuts-Code: DEA56)

**Digitalisierte Fläche (ha):** 13,31**Flächenanzahl:** 1**Objektbeschreibung:**

Das Geotop stellt einen groesseren Aufschlusskomplex am Suedufer der Ruhr zwischen dem Muttental und dem Hardensteiner Tal (Burgruine Hardenstein) dar.

Entlang des suedlich der Eisenbahnstrecke parallel verlaufenden Weges stehen in mehreren verlassenen Steinbruechen Sandsteine der Witten-Formation (Westfalium A) an (Mausegatt-Sandstein und Finefrau-Sandstein). Die Schichten fallen hier auf der Nordflanke der Hardensteiner Mulde nach Sueden hin ein.

In der Umgebung und im Hardensteiner Tal befinden sich zahlreiche Pingenfelder, Stollenmundloecher und andere Relikte des hier vor allem im 18. und 19. Jahrhundert umgegangenen Bergbaus auf die Flöze Mausegatt, Kreftenscheer, Geitling 1 und Finefrau. Der Abbau erfolgte zunaechst im Stollenbetrieb oberhalb des St. Johannis Erbstollens, der die Gruben zur Ruhr hin entwaesserte. Das Mundloch des ca. 1,8 km langen, querschlaegig zu den Schichten verlaufenden Erbstollens befindet sich dicht westlich der Ruine Hardenstein direkt am Ruhrufer.

Das Mundloch eines weiteren Wasserloesungsstollens, des Vereinigungsstollens liegt dicht neben der Anlegestelle der Ruhrfaehre. Dieser Stollen diente auch der Kohlenfoerderung zu einer Kohlenniederlage an der Ruhr, von wo aus der Weitertransport mit Schiffen erfolgte. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Schacht Orion im Hardensteiner Tal abgeteuft, von dem aus auch die Kohlen unterhalb der Stollensohle abgebaut wurden.

Ein weiter oestlich am Weg gelegenes Stollenmundloch stammt vom Nachlesebergbau nach dem 2. Weltkrieg. Die Aufschlusse und Bergbaurelikte sind durch den Bergbauwanderweg Muttental geotouristisch erschlossen.

**Schutzziel:**

geowissenschaftlich und landeskundlich schutzwuerdig.

**Bewertung:**

besonders wertvoll

**Pädagogische Eignung:** Ja**Erholungseignung:** Ja

### 2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

**Stratigraphie:**

Westfalium

**Kenndaten:**

Aufschluss

Aufschluss-Gesteinsdeformationen / gx2e

Aufschluss-Gesteins- und Bodenstrukturen / gx2d



Aufschluss-Fossilien / gx2b  
Abtragungsform-erosionsbedingt / gx1a

**Teildisziplinen:**

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie  
Teildisziplin Bergbau und Bergbauarchäologie  
Teildisziplin Landschaftsökologie  
Teildisziplin Palaeontologie  
Teildisziplin Pedologie  
Teildisziplin Tektonik

**Stichworte:**

Felsbildungen  
klastische Gesteine  
Sedimentäre Strukturen  
Sedimentäre Texturen  
sonstiger künstlicher Aufschluss  
Stollen

**Umfeld:**

befestigter Weg  
Gewässer  
Grünland  
Wald

**Gefährdung:**

Übergrünung

**Maßnahmenbeschreibung:** Sicherungen gegen Steinschlag moeglichst ohne groessere Eingriffe in den Felskomplex.

**Naturräumliche Zuordnung:**

337-E1 – Bergisch-Sauerländisches Unterland

**Höhe über NN:**

min. 89 m, max. 89 m

---

**3. Verwaltungstechnische Informationen**

**Objektkennung:** GK-4509-014

**Objektbezeichnung:**

Hardensteiner Tal

**Verwaltungsgebiet:**

Regierungsbezirk: Arnsberg  
Kreis: Ennepe-Ruhr-Kreis (Nuts-Code: DEA56)  
Gemeinde: Witten

**Digitalisierte Fläche (ha):** 13,31 **Flächenanzahl:** 1



**TK25, Quadrant, Viertelquadrant:**  
4509, Q4, VQ4

**Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):**  
R: 2590459 / H: 5698820

**Bearbeitung:**

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1977, Kartierung/ Beobachtung

**Informationen von Dritten:** Stadt Witten

**Allgemeine Bemerkungen:** Befahrung am 27.6.2020

---